

Dienstgeber fordern Ende der Blockade

Offener Brief an die Dienstnehmer in der ARK DW-EKD: Kirchenferne Motive schaden Diakonie-Beschäftigten

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder in der Arbeitsrechtlichen Kommission DW-EKD,

die diakonischen Dienstgeber fordern das Ende Ihrer Blockadehaltung in der Arbeitsrechtlichen Kommission des Diakonischen Werks der EKD sowie die Aufnahme von Tarifverhandlungen in der kommenden Woche. Wir erhalten Signale von Dienstnehmern aus vielen Einrichtungen, die mit Ihrer Haltung nicht einverstanden sind. Die meisten Beschäftigten sind sich des dienstgemeinschaftlichen Auftrages und der hohen Arbeitsplatzsicherheit gerade in dieser Zeit sehr wohl bewusst und wollen sich nicht vor einen kirchenfremden Karren spannen lassen.

Die Dienstgeber in der ARK DW-EKD hatten bereits im Februar ein Paket mit Tarifsteigerungen von bis zu acht Prozent bei stufenweiser Arbeitszeiterhöhung im Tarifgebiet West beantragt. Darüber wurde jedoch nicht einmal beraten, weil Sie die Sitzungen der Kommission seit Januar boykottieren.

Die Dienstgeber sind zu angemessenen Lohnsteigerungen bereit, doch einige Dienstnehmervertreter scheinen sich lieber von der Gewerkschaft ver.di fernsteuern zu lassen und das Machbare und die Interessen der Diakonie-Beschäftigten aus dem Blick zu verlieren.

Kirchenfeindliche Motive der Gewerkschaft wie die Blockade des Dritten Weges auf Bundesebene und das dominante Interesse an Mitgliedergewinnung dürfen Einkommenszuwächse in der Diakonie jedoch nicht verhindern. Wenn die Gewerkschaft ver.di einen Machtkampf gegen die Kirche führen will, sollte sie diesen nicht auf dem Rücken unserer loyalen Mitarbeitenden austragen.

Die Lage in der Bundes-ARK ist zusätzlich kompliziert, weil einige Dienstnehmervertreter in der ARK DW-EKD nach den Arbeitsvertragsrichtlinien der Konföderation Diakonischer Werke in Niedersachsen (AVR-K) vergütet werden, für die vor einigen Wochen bereits ein Tarifergebnis erreicht wurde. Dies ist ein Beleg für die grundsätzliche Handlungsfähigkeit diakonischer Kommissionen im Dritten Weg. Das darf jedoch nicht dazu führen, dass diese Kommissionsmitglieder nun in der ARK DW-EKD nicht mehr verhandlungsbereit sind. Keine der Seiten in der ARK sollte die andere überfordern.

Ich fordere Sie im Namen der diakonischen Dienstgeber auf, Ihr Amt als gewählte Vertreter in der ARK wahrzunehmen. Zum Beispiel im Einzelhandel und anderen Dienstleistungsbranchen wurden zügig moderate Tarifabschlüsse mit langen Laufzeiten vereinbart. Dies ist angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geboten und sollte auch für die Diakonie als Beispiel dienen.

Ihr
Markus Rückert